

Sonderausstellung

Frauen erobern die Jagd

Zwar werden Frauen auf der Jagd immer mehr, aber erobern sie diese deshalb gleich? Die aktuelle Sonderausstellung im Schloss Landshut befasst sich mit diesem Thema

Sophia Lorenzoni

Lippenstift und Patrone – Frauen erobern die Jagd“, unter diesem Motto findet aktuell eine Sonderausstellung im Schweizer Schloss Landshut in Utzenstorf statt. In der Ausstel-

lung werden jagende Frauen vom Mittelalter bis heute porträtiert.

Die Eröffnung

Trotz Wolken und kühlen Temperaturen fanden sich zur Jubiläumseröffnung am 13. Mai 650 Besucher

am Schloss ein. Viele Jägerinnen waren anwesend, der männliche Anteil überwog jedoch.

Wer natürlich nicht fehlte, war die im Januar gewählte Schweizer Jägerin Renate König-Fahrni aus Zweisimmen im Berner Oberland. Sie tritt für die nächsten 2 Jahre

als Botschafterin für die Jagd auf und wird an diversen Ausstellungen und Anlässen anwesend sein.

Bei der Eröffnung waren nicht nur Jäger, auch Familien aus der Umgebung besuchten die Veranstaltung. Es gab Wildsau am Spieß, eine Schießanlage war auf-

gebaut, und eine Jägerinnen-Runde war selbstverständlich einberaumt.

Von früher bis heute

Viele Fragen, die der immer größer werdende Frauenanteil in der

Auch die Schießfertigkeiten konnten bei der Eröffnung unter Beweis gestellt werden

Jägerschaft aufwirft, soll die Sonderausstellung beantworten. Sind Frauen etwa eine Modeerscheinung oder eine Modernisierung der Jägerwelt? Kann der Frauenanteil genutzt werden, um mit Nichtjägern zu kommunizieren und die Jagd neu zu positionieren? Auch wird die Frage gestellt, ob Frauen tatsächlich bewusster jagen, wie häufig behauptet wird.

Kurzum: Im Fokus steht der Wandel, der mit dieser zunehmenden weiblichen Präsenz einhergeht. Porträts von Jägerinnen der Vergangenheit, aber auch Interviews mit Jägerinnen der heutigen Zeit sollen die oben gestellten Fragen beantworten.

Zu den Jägerinnen vergangener Tage zählt zum Beispiel Katharina v. Wattenwyl, deren Zitat „Wer leugnet, dass Liebe und Jagd verwandte Passionen sind, hat selbst nie gejagt“ den meisten wohl eher bekannt ist als ihr Name. Zu den eher Unbekannten zählen Brigitte Born und ihre Tochter Isabella Stucky. Sie werden als passionierte Jägerinnen der heutigen Zeit vorgestellt.

Auch gängige Klischees und deren Hintergründe werden erörtert. Dahinter stecken teils erstaunliche Fakten.

Foto: Philipp Zimiker

Fotos: Rudolf von Fischer, Stiftung Schloss Landshut



Selbstverständlich gab sich die Schweizer Botschafterin der Jagd Renate König-Fahrni die Ehre

Rahmenprogramm

Die Ausstellung geht bis 14. Oktober 2018. Bis dahin gibt's immer wieder spannendes Rahmenprogramm. Am 4. Juli folgt der Experimentarchäologe Kurt Mischler den Spuren der Eiszeitjägerinnen – mit Schleuder, Speer und Bogen. Auch die Verarbeitung von wertvollen Tierprodukten ist Thema (11. Juli). Dr. Kadri Vunder Fontana erzählt, wie aus Knochen,

Häuten, Geweih und Horn wertvolle Produkte entstehen können.

Bei **Schau Hin! – Faszinieren des Kulturerbe Jagd** (19. August) geht's um die Geschichte und Sammlungen des Jagdmuseums, von Jagdmusik bis hin zu tierischen Möbelstücken. Am 24. August bekommt der Zuschauer Einblicke in das Leben von **Eagle Huntress**. Sie jagt mit ihrem Adler in der Mongolei auf Fuchs und Hase. Am 25. August geben 4 **Bündner Jägerinnen** Einblicke in ihr Jagdleben. Außerdem gibt es eine Bildvorstellung über die Natur- und Tierwelt des Engadins.